

Informationsbogen zur Muskelbiopsie

**Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin,
Notfallmedizin und Schmerztherapie**

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Patrick Meybohm, MHBA



Zentrum für Maligne Hyperthermie

Leitung: PD Dr. med. Stephan Johannsen

Oberdürrbacher Str. 6

97080 Würzburg

Tel.: 0931/201-30735

Fax.: 0931/201-30039

E-Mail: an_mh@ukw.de



ZESE
Zentrum für
Seltene Erkrankungen
Nordbayern



Hinweise und Aufklärung zur Muskelbiopsie

Um die Veranlagung einer Malignen Hyperthermie oder anderer Muskelerkrankungen feststellen zu können, müssen wir Ihnen im Rahmen des sogenannten In-Vitro-Kontraktionstests (IVKT) eine Gewebeprobe aus dem Oberschenkelmuskel entnehmen. Für diesen Eingriff, der Ihr Einverständnis voraussetzt, wollen wir Sie umfassend informieren.

Dauer und Begleitung

Für solch eine Muskelbiopsie müssen Sie insgesamt einen halben Tag einrechnen. Grundsätzlich dürfen Sie nach ambulanten Operationen und der Anwendung von Beruhigungsmitteln die nächsten 24 Stunden kein Fahrzeug lenken und keine Maschinen bedienen. Deshalb lassen Sie sich bitte durch eine volljährige Begleitperson betreuen.

Wo finden Sie uns?

Bitte finden Sie sich am vereinbarten Termin um 07:00 Uhr nüchtern mit den Befunden aus den Voruntersuchungen in der hausärztlichen Praxis, im Zentrum für Operative Medizin (ZOM) des Universitätsklinikums Würzburg, Oberdürrbacher Str. 6 ein. Der Schalter 11 der Poliklinik der Anästhesie liegt auf Ebene -1 in Haus A1. Dort werden Sie nach der Anmeldung zur Gewebeentnahme abgeholt.

Was ist mitzubringen?

Ihre Hausärztin oder Ihr Hausarzt sollte etwa eine Woche vor dem geplanten Eingriff folgende Untersuchungen durchführen:

- Blutdruck
- EKG
- Laborwerte: Kleines Blutbild, Elektrolyte, GOT/GPT, Kreatinin, Kreatininphosphokinase (CK), Glukose, Gerinnungswerte (Quick und PTT)

Diese Befunde bringen Sie bitte zusammen mit Ihrem aktuellen Medikamentenplan mit.

Blutgerinnungsmittel sollten nach ärztlicher Absprache ebenfalls eine Woche vor dem Eingriff abgesetzt werden.

Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Mit einer lokalen Betäubung durch Nervenblockade des Beinners oder in seltenen Fällen auch mit Vollnarkose wird jeglicher Schmerz ausgeschaltet. Über einen kleinen Hautschnitt von 3-4 Zentimeter werden an der Außenseite des linken Oberschenkels einige Muskelfasern entnommen. Die Probe ist in der Regel 2-3 Gramm schwer, 3,5 Millimeter dick und 2,5 x 1,5 Zentimeter groß. Im Anschluss wird die Wunde schichtweise mit Nahtmaterial, das sich selbst nach einem gewissen Zeitraum auflöst, verschlossen und für einige Tage mit einem Pflasterverband geschützt. Zurückbleiben wird eine etwa 3-4 Zentimeter lange strichförmige Narbe.

Der Eingriff wird liegend durchgeführt. Bei einer Vollnarkose werden natürlich nur Wirkstoffe eingesetzt, die selbst bei einer potenziellen Malignen Hyperthermie unbedenklich sind!

Nach dem Eingriff

Unmittelbar nach der Muskelbiopsie bleiben Sie im Aufwachraum, bis sich die Nervenblockade vollständig zurückgebildet hat oder Sie wieder wach sind. Erst dann werden Sie entlassen. Nach Abklingen der Betäubung spüren Sie vermutlich einen leichten Wundschmerz, der auch das Gehen für ein paar Tage beeinträchtigt.

Duschen, Bewegung und Sport?

Um Wundheilungsstörungen zu vermeiden, sollten Sie 7 bis 14 Tage lang zu viel Bewegung vermeiden und das Bein gelegentlich hochlegen. Beim Duschen sollte die Wunde in den ersten sieben Tagen mit einem wasserdichten Pflaster abgedeckt und ein Vollbad vermieden werden. Es ist auch besser, in den ersten vier Wochen auf Sport zu verzichten.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Die Muskelbiopsie ist ein risikoarmes und standardisiertes Routineverfahren, das in der Regel komplikationslos abläuft. Wie aber bei jedem Eingriff kann es trotz aller Sorgfalt zu Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeit von Komplikationen beeinflussen:

- **Verletzung kleiner Blutgefäße.** Mit größeren Blutungen, die eine spezielle Behandlung erfordern, ist nur bei erhöhter Blutungsneigung zu rechnen.
- **Infektionen,** die weitere Behandlungsmaßnahmen wie die Gabe von Antibiotika oder sogar einen operativen Eingriff erforderlich machen, sind selten. Allerdings kann die Wundheilung dadurch verzögert werden.
- **Narbenstörung:** Selten entstehen auffällige, schmerzhaft oder juckende Narben. Solche Keloide oder auch Narbenwucherungen machen manchmal eine kleine Korrekturoperation notwendig. Das Risiko ist bei entsprechender Veranlagung erhöht. Ein Taubheitsgefühl der Haut im Bereich der Operationsnarbe kann zurückbleiben.
- **Verletzung kleiner Hautnervenäste,** die zu vorübergehenden, sehr selten auch bleibenden Missempfindungen und Sensibilisierungsstörungen im Operationsbereich führen können.
- **Allergische Reaktion oder Unverträglichkeit**
- **Haut-, Weichteil- und Nervenschäden,** die sehr selten sind.

Parkplatz und Sonstiges

Das UKW verfügt über einen riesigen Parkplatz mit Parkhaus auf dem Gelände, von dem Sie fußläufig in etwa fünf Minuten das ZOM erreichen. Um die Wartezeit nach dem Eingriff zu verkürzen, können Sie sich Lesestoff und Proviant mitbringen. Außerdem befindet sich im Zentralbereich eine kleine Cafeteria, wo sich Ihre Angehörigen während der Wartezeit aufhalten können.